Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 26 (1900)

Heft: 39

Artikel: Cave canem!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-436399

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rundschau. -



er Kehraus am Ende des Jahrhunderts wird alle Tag schöner. Nachdem die Boeren ein ganzes Jahr tapfer gekämpft und endsschaft unterlegen sind, sieht nun ganz Europa, Gewehr bei Juß, zu, wie die definitive Erdrosselung der beiden Republiken vollzogen* wird und von dezielben Hand, die das besorgt, sassen sich continentale Prinzen zum Dank für die stumme Bestätigung des Känderranbes und der Menschenfchlächterei den Hosenbandorden anlegen. Und wenn Aoberts nach Sondon heimkehrt, wird er setiert alserwenigstens wie Wellington nach der Schlacht von Waterloo. Darüber mag der Sultan in Konstantinopel Freudentshränen vergießen, der nun als Regierungsjubilar von allen Souveränen mit Gratulationen überschwemmt wird, weil er sein Land so schol zur inneren Entwicklung der sürkei thut.

Man muß überhanpt heutzutage nur noch von den fürsten reden, die Dölker sind höchstens als Streusand zu betrachten. Einer dieser Gdeln, noch dazu ein Mann mit grauen Haaren, reiste mit drei Cöchtern, welche aber nicht die Cöchter seiner eigenen Frau waren, und wurde darüber ertappt. Aun machen die Sente gleich eine Geschichte daraus, wenn ein

älterer herr einmal drei jungen Damen Unschauungsuntericht erteilt und expliciert, wo die Grengen des Unftandes find. Ein Underer, majestätisch bis hinter die Ohren, verschwört fich, daß er aus der Kaffe des Kriegsministeriums nicht zwei Millionen - enthoben, sondern nur etwas weniger. Um schönften ift es mit der Kaiferin von China, die nun ichon eine ichone Sahl Seelen gefallener Soldaten, influfive einen Befandten und ein Dutend Miffionare auf dem Gemiffen hat, die aber ficherlich, wenn man ihrer auch perfonlich habhaft wird, nicht gehangt und nicht gerädert, sondern gang majestätisch behandelt wird, höchstens friegt fie drei Tage lang keinen Buder in den Thee. Man fann auch nicht anders, fonft mußte man ja der Diktoria auch den Progeg machen, die ruhig mitzusieht, wie an einem Wohlthätigkeitsbagar in Condon Krugers Blid ums Beld mit Madeln durchstochen wird, à drei Stich pro Schilling. Wer denkt da nicht an das Treiben einer Kaiserin aus der familie Nero zu der verlumpteften Zeit der römischen Imperatorenwirtschaft? Uber die englische Unterthanenmaffe ift damit einverftanden und die englischen hofprediger tragen nach wie vor weiße Cravatten und reden Prophetenworte wie Bileams Efelin. In Deufchland ichweigt man fich zu Tode und verspart das Redenhalten wieder auf die Zeit, wo auf einem Zundhölzchenschächtelchen ein Madden mit Tricotwaden das Sittlichkeitsgefühl des Volkes verlett; dann wird wieder fechs Monate lang gelegheinzet. Immerhin hat man bei der Nachricht, daß 500 Boger mit Verlust eines einzigen Dentichen gusammengefnallt wurden, denken muffen, wie fchlau die Einrichtung

ist, daß im Potsdamischen die Infanterie gelegentlich zu Jagdreiberdiensten verwandt wird; nun haben diese zwangsfreiwilligen Creibjäger wirklich nicht nur hasen, sondern Menschen zur Strecke gebracht. Ob man sie wohl auch als Helden titulieren wird? Die Boger werden zusammenkartäscht, die Dynastie und ihre Agenten Sichung-Schang, die Petschill verschachert haben, die behandelt man nach wie vor als gekrönte Häupter, denen ja saut Hospeligion alles erlaubt ist. So recht warschauerisch wohl ist es natürlich Aussland, das nun, von keiner Seite inkommodiert, in der Mandschurei den Kantschu einführen kann. Menschenleben gesten ja da überhaupt nichts. Zeht kann man wirschaften, annezieren und arrondieren wie ein Schulbuh, der in einem Zuckerbäckerladen eingesperrt ist, England kann nichts machen, Deutschland nagt an seinem eigenen Köder, Italia san heißt, es wird auseinandersahren, Gesterreich belsert gegen seine eignen tzechschungen hingehalten und benimmt sich überhaupt wie ein elegantes Windhündlein, das mit einer gessernden Dogge Schmollis gemacht.

In China, das man christianisseren und zur Hosentägerkultur und Lientenantsstrammheit Europas heranziehen will, gehts mit dem Universalkrieg haarscharf wie mit den sogenannten Kreizzügen, die man zuerst im Aamen Gottes unternahm und bei denen man später im Aamen genuesischer und venetianischer Handelsjuden und mit Hilse germanischer und welscher Käuse in Kaubzüge ausartete, aber stets unter dem Auf: Gott will es! Dieu le veut! Dio lo vuole! Diesen alttestamentlichen Psalm haben schon die Juden gekreischt, als sie — der Herr sprach! — die Kanaaniser totschlugen und die Mauern von Jericho umbrüssten. Gott der Gerechte! Hingegen, da man die europässchen kom bei hos mit Chee tränken und mit gerösteten Dogelnessern stüttern kann, so muß einstweisen noch manches Batzenlablein nachgeschieft werden. Toujours pour la gloire!

Belgien hätte anch gern mitgemacht, aber nach dem Rechte der Wüsse kommen die Hyänen erst zum Fraß, wenn die Töwen gesättigt sind. Don Serbien war die Aede nicht, dort ist man so sehr mit der erhabenen Königsfamilie beschäftigt, daß man gar nicht an die Großmachtpolitik zu denken kommt. Ihre Majestät, die Königin Mutter geruhte injuriöse Postarten an ihre Majestät, den jungen Königin, zu eifrig für die Thronfolge besorgt war. Und da sollen die Dölker noch Bewunderung hencheln. Um Ende ist das Thronwodell von Persien, der Schah, noch ein Muster. Ob man ihm die Pariser Weltausstellung oder in Wien ganze Urmeekorps von ächten, gutösterreichischen Soldaten oder in der Oper eine ganze Brigade Balettmädchen vorsührt, der Lsiat in seiner Pelzkappe weiß nicht, ob er die Ungen auf oder zu thun will. Mancher einfältige Schweizerbürger wüßte es besser! Und da vergeht das Volk noch vor Enthussams, wenn ihm dieser langweilige Obertürck ein wenig zuniekt wie ein hölzerner Waldbruder.

* Nur nicht so ängstlich, mit Lügen-Depeschen und Proklamationen allein bringt man ein wettersestes Bolt, wie die Buren sind, nicht zu Boben. (Die Rebaktion.)

Böchste Dekonomie.

Chräbelchrift an der Küehhalde ist ein solch eindressierter Käsmuni, daß ihn jedes Stücklein Cand zu einem Pflanzplätz rent. Jedes flecklein Erde seines umfangreichen Hofes soll ein Wagen voll Gras und hen bringen, damit er recht viele Kühe halten und ganze Schwettenen Milch in die Sennhütte liefern kann, denn neben der Gewinnsucht ist es auch der Stolz, der größte Lieferant in der Käserei zu sein, welcher ihn reitet. Oft kommt ihm im Traume vor, er sei's nicht mehr. Dann schlägt er an die Wand, daß es donnert und kracht. Seine Frau ist aber nicht ganz der gleichen Meinung. Ubgesehen davon, daß von ihm jedes Michafell genan abgeschätzt und sleißig kontrolliert wird, sieht sie auch nach und nach ihr Bett und anderes Lingenzeng bedenklich schwinden, da sie keinen Hans und keinen Flacks pflanzen darf. So ist auch das letzte Csichtuch, weil es seinen Tusammenhang verloren, erbarmungslos dem Hudisumper verfallen.

"Wo jetze es Tischlache nah?" jammerte Madi wehnmetsvoll. Christi fratte au seinem dicken Kopfe, bei den Berner Bauern "Gring" geheißen, starrte drein, wie ein Oelgot und machte ein Grannimant, wie ein holzerner Fuchs, wie er immer zu thun psiegt, wenn er mit einem weittragenden Gedanken ringt. Endlich verklärte sich sein Gesicht wie der Vollmond und seine Mundwinkel machten den Ohren einen freundnachbarlichen Besich. Die harten Jüge wurden weich, wie Ziegermilch und triumphierend sprach er: "Ich hab's!" — "Was meinst de?" fragte Madi. — "Es ist mer öppis donners z'Sinn cho", entgegnete Chissi ind zeizte auf das noch ungemachte Ehebett. "Dett hei mer no es ganzes Lisache; das brucht me tags us em Tisch u d's Aucht im Bett, de geit es wie z'schnupfet. Dieser geniale Einfall wurde auch sofort verwirklicht und bestand so lange, dis ein etwas "rääßes Sühniswyb" diesem Justand ein Ende bereitete. Chräbelchristi ist aber jetzt noch ganz untrösslich darüber.

Cave canem!

(Siehe "Nebelspalter" vom 15. September 1900.) Ja, hütet euch vor einem tollen Hunde, Der voller Wut und Gift die weite Runde Abläuft, und wo man Witz, Humor zu finden Gewohnt ist, flink ein Bein hebt, auszuwinden Den Drang, der gährt in seinem canis-Wesen. So ward ein H-err, an Bildung fest belesen, Von eines Sees Küste jüngst Entdecker, Wo "grobe Kerle" wohnen, "Speichellecker" -Ob an dem Zürcher-, ob am Vierwaldstädter-, Ob gar am Bielersee, schweigt sein Gezetter. Wie leidet dieses Edlen feine Bildung Ob dieses "Nestes Schlechtigkeit", Verwildung Der "Säufer", "Prahler", "Frechen", die unfähig Zu würd'gen diesen Gast so tugendspähig. Beschnüffelt sei er worden. - Mir will bedünken Geschnüffelt hab' er selber nach Düften, die da stinken, Dem süssen Trieb zu fröhnen, der heuchelt, Gott zu suchen Und Recht und Mässigkeit, doch stark nur im Verfluchen. Drum auf zu loses Maul passt eine tücht'ge Fläre Setzt sie ein Ammann flott, gebührt ihm Dank und Ehre.

John Bull ins Stammbuch.

Schan gu, daß man die Harfe und den Leu aus deinem Wappen Albion entferne; Dir passen hente besser, meiner Tren: Brecheisen, Knuttel und die Diebslaterne!

-00000